

treibe-Ausfuhrverbot wird Ende dieser Woche fallen. Wahrscheinlich werden die gesamten Ausfuhrverbote dann mit einem Male aufgehoben werden.

* Paris, 9. Juni. Der ehemalige Minister des Auswärtigen, Rouvier, erklärt ausbrüchlich, daß er bei seiner letzten Anwesenheit in Petersburg, wo er vom Caren empfangen wurde, von diesem ausdrücklich beauftragt worden sei, Herrn Carnot den jetzt erfolgten Besuch des Großfürsten Konstantin in Nancy anzumelden. (Der spätere Besuch desselben war also keine Ueberraschung. Red.)

Provinz und Umgegend.

† Freyburg, 8. Juni. Eine Frau wurde am 2. Pfingstfeiertage durch eine ihr überdrockene Trauerbohrschiff bedrängt, daß sie das Gebirg verlor und darüber bisher nicht wieder erlangte. — In einigen Dörfern der Umgegend hat sich noch der uralte Pfingstbrauch erhalten, daß die jungen Burgen in allerlei Verkleidungen von Haus zu Haus ziehen und Eier u. A. einjammeln. Abends wird dann Alles gemeinsam im Gasthause verzehrt. — Das hinter der Kirche und bewohnte Rektoratsgebäude wird gegenwärtig umgebaut, um dann seiner ursprünglichen Bestimmung wieder übergeben zu werden. Die Rektorei, vor 1539 Dienstwohnung eines lathol. Vikars, später das Schulhaus, wurde im Jahre 1617 mit einem Hofenaufbau von 318 l. 6 gr. 1 Pf. erweitert, wobei die Maurerarbeit an Meißner Hans Reißmüller zu Naumburg verdingt war.

† Forst, 8. Juni. Auf der kleinen Saale in unserer Nähe mit Papier Schiffen spielend, war gestern Nachmittag ein fünfjähriger Junge ins Wasser gefallen; dem sechsjährigen Reinhold Schüller und dem dreijährigen Hermann Kraus, beide von hier, gelang es, den Kleinen glücklich und gesund zu retten.

† Wiehe, 3. Juni. Am Mittwoch gegen Abend hat hier der in den 60er Jahren stehende Sattler J. den Tod in der Dürgergasse seines Gehirns gefunden. Jedenfalls in bestem Zustand ist er in die mit Saude gefüllte Grube gefallen und ist hier erst gefunden, nachdem der Tod bereits eingetreten war.

† Burgeschreibungen, 4. Juni. Heute wurden die zwei vom Herrn Grafen von der Schulenburg gestifteten neuen Stöden, hervorgegangen aus der Gedenkfeier der Gebr. Ulrich-Bausa, feierlich eingeweiht.

† Halle, 9. Juni. Ein eigenartiges Gerücht von der Ermordung einer adel beleumundeten Frauensperson, der unverheirateten Helena S. von hier, hatte sich, wie die „Halleische Ztg.“ schreibt, dieser Tage in unserer Stadt verbreitet und auf Grund einer erstatteten Anzeige wurde der in der Freiestraße wohnhafte Ingenieur B. verhaftet und gegen denselben die Untersuchung eingeleitet. Die S. war nämlich in der Wohnung des Mannes und zwar unter ganz besonderen Umständen, die sich der Wiederbegegnung entgegen, plötzlich verlor. Wie die gestern Nachmittag erfolgte gerichtliche Session der Leiche ergeben hat, ist in der Leiche eine ganz natürliche Gewissensfrage eingeleitet. Die Verstorbenen, welche ihrer Niederkunft entgegen sah, gehört einer hiesigen achtbaren Familie an, hatte sich aber einem frühen Lebenswandel ergeben. Derselbe hatte vor etwa einem Jahre einen jungen Mann, den Studiosus K., von dem sie nichts mehr

wissen wollte, in den Tod getrieben. Derselbe erschoß sich unter einem Fenster der auf der Strohhofstraße belegenen Wohnung des Wädchens.

† Halle, 9. Juni. Als gestern Abend 11 Uhr der Gassler Zug hier eintraf und an der letzten Bärterbude vorchristlich gehalten wurde, bis er das Einheitsbrot erhalten, bemerkten mehrere Bahnhofsarbeiter, wie aus einem Kopfe dritter Klasse plötzlich ein Mann sprang aus dem Wagenfenster stürzte, wie dann die Wagenführer geöffnet wurde und ein anderer Mann dem Wagen entpand und eilends davon lief. Nichts Gutes ahnend, setzten zwei Bahnarbeiter dem Flüchtigen nach und waren auch so glücklich, ihn nach einer aufregenden Jagd zu ergreifen und nach dem Bahnhofsperon zurückzutransportieren. Hier stellte sich nun heraus, daß der Festgenommene ein desertierter Soldat in Civil war, der den Augenblick benutzte hatte, den ihn begleitenden Sergeanten vom 68. Infanterie-Regiment, als er beim Halten des Zuges aufstand und aus dem geöffneten Coupefenster sah, einfach kopfüber aus dem Wagen zu stürzen. Zum Glück hat der Sergeant nur eine nicht gefährliche Kopfverletzung davongetragen. Ein Interoffizier von hier garnisonirenden Regiment Nr. 36 erwartete auf dem Bahnhofs des Detachement nicht Begleiter, die hier übernachtet und heute nach ihrem Bestimmungsorte weiter reisen sollten. Auf dem weiteren Transporte ist der gefährliche Deserteur gefesselt worden.

† Magdeburg, 8. Juni. Bei einer Festlichkeit des Athletenklubs in Groß-Dietrichen passierte folgendes Unglück. Es wurde ein Pyramidenbau ausgeführt, bei dem unten ein Mitglied stand, welcher drei andere auf seinen Schultern tragen mußte. Der in der Mitte von diesen dreien stehende Turner hantierte außerdem noch einen Ringstab. Durch die Bewegungen des Ringstabs kam der Unterstehende aus seiner Stellung, er stürzte vornüber, die anderen auf ihn drauf. Der erstere erlitt hierbei einen Bruch des Kreuzes und ein Zerplatzen der Kehhaut. Er ist bald darauf verstorben.

† Gisleben, 8. Juni. Die Wassererhältnisse zeigen ein immer unerschwerlicher werdendes Gesicht. In den Dörfern in der Nähe des Salzigen Sees und der Salze versiegen, wie dem „Verl. Ztbl.“ von hier geschrieben wird, die Brunnen, jedoch sie laum noch Trinkwasser haben. Die Einwohner denken mit Schrecken an eine mögliche Feuerkatastrophe. In den Schächten soll, wie die „Saale-Ztg.“ meldet, das saße Element steigen und steigen. Es macht seinen Einfluß über der Erde immer bestimmter und nachtheiliger geltend. Vom Ottsdacht sollen die jüngeren Mannschaften nach den Schächten um Hestfeld kommen und in den dortigen Schloßhäusern untergebracht werden. Der Bau einer 16klassigen Schule in Helbra unterbleibt, weil die Gewerkschaft der Jütlage. 60000 Mark zuzusteuern, zurückgezogen hat.

† Erfurt, 9. Juni. Das Bahnprojekt Erfurt-Vangelanzala-Mühlhausen wird ohne die angerechnete Landtagsubvention zu Stande kommen, da sich die in Frage kommenden Gemeinden bereit erklärt haben, den Selbstbetrag von 230000 Mark im Wege freiwilliger Beitragsleistung zu decken. Die Summe ist bis auf 45000 Mark beschafft, der letztere Betrag dürfte seitens der Städte Erfurt, Vangelanzala und Mühlhausen aufgebracht werden. Die bezüglichen Verhandlungen sind bereits in die Wege geleitet. — Mit dem Umbau des

von der Stadt angekauften Altienstatters wird erst nach sachmännlicher bzw. polizeilicher Prüfung der Baupläne begonnen werden können

Stadt und Kreis.

(Wir ersuchen alle Freunde unserer Stadt in Stadt und Kreis interessanter Mitteilungen und zum Abdruck zusammen zu lassen. Unkosten werden gern zurückbezahlt.)

Merseburg, den 10. Juni 1892.

□ Briefe und Postkarten nach Berlin ohne Angabe der Buchstaben R., D., E., W., R., D., E., W., u. s. w., also ohne die Bezeichnung der Himmelsrichtungen, in welchen die Straßen (ob im Norden, Osten, Süden, Westen &c.) gelegen sind, können teils erst später in Berlin zu Bestimmung, als die mit der Lage der Straße versehenen Wohnbesitzer jeder Art, gelangen. Es kann daher nicht dringend genug empfohlen werden, der Straßenangabe auch die zutreffende Bezeichnung R., D., E., W., R., D., E., W., u. s. w. stets hinzuzufügen. Vielesch unterbleibt dies noch, was für die Abnehmer nur Nachtheile hat. In der Regel geben die Berliner in ihren Briefen den Polizeidistrikt neben der Straße ihrer Wohnung an, damit die zu erhaltenden Briefe u. von auswärtigen Angehörigen oder Geschäftsfreunden mit demselben Vermerk ihnen wieder zugehen können.

(S) Dagegen vom wissenschaftlicher Seite schon oft gegen die Unklugheit kleine Kinder in den Schlaf zu wiegen Front gemacht worden, ist dieselbe doch noch vielfach an der Tagesordnung. Das Wiegen trägt nichts zur dauernden guten Ruhe des Säuglings bei, im Gegenteil, es hindert dieselbe. Es bewirkt zwar momentan eine leichte Betäubung, die Kinder einschlafen läßt, aber es sorgt auch dafür, daß der Schlaf von kurzer Dauer ist und von seiner kräftigen Wirkung einbüßt. Ganz besonders ist es nachteilig nach der Sättigung der Säuglinge. Schon einem Erwachsenen würde ein solches Hin- und Hergehaukeln nach vollendeter Mahlzeit unerträglich sein, wieviel mehr muß es bei einem Säuglinge nachteilig wirken. Die Erfahrung der Ärzte hat denn auch gezeigt, daß nicht nur das allgemeine Wohlbefinden beeinträchtigt wird, sondern auch Gehirnleiden verschiedener Art sich ausbilden können. Ist ein Kind an das Wiegen gewöhnt, so hat es zwar ein Verlangen darnach, das jedoch resultirt aber lediglich aus dem Gefühl, das es nicht allein ist, sofern es gewöhnt wird, Kinder, die nie an das Wiegen gewöhnt werden, schlafen und gebeten ohne dasselbe weit besser und der Mutter wird Anstrengung und Schlaflosigkeit erspart.

— Es giebt viele, die noch nicht wissen, zu welcher Zeit sie die Beete begießen sollen. Im Frühjahr gießt man in den späteren Vormittagsstunden, namentlich die Mittbeete. In der heißen Jahreszeit ist der Abend geeigneter, weil die Feuchtigkeit sich dann länger hält und das Wasser nicht durch die Sonne aufgefangt wird. Bei großer Hitze wird Abends und Morgens gegossen. Zwergobstbäume und Rosen bespritzt man an warmen Abenden wöchentlich zweimal mit abgekühltem Wasser; es bleiben dann auch die Blätter frei von allen Pilzkrankheiten, Rost, Mehltau, Kränklichkeit &c.

(H) Die Sonntagsruhe im Handelsverkehr ist nunmehr bestimmt am 1. Juli in Kraft treten; die kaiserliche Verordnung hat diesen Tag ausdrücklich für die Einführung festgesetzt. Aus den verschiedenen Theilen des Reiches liegen schon amtliche Mittheilungen vor, daß dieser Einführungstag streng eingehalten wird.

* Die Kurtag in Bädern &c. braucht nach einem Erkenntnis des Berliner Landgerichts nur gezahlt werden, wenn die Bäderverwaltung dem Badegaste die Benutzung ihrer Anlagen und Einrichtungen beweisen kann. Wer also in einem Kurort sich selbst lebt und den Besuch des Kurorts verzichtet, kann nicht und nirgendwo zur Zahlung der Tage gezwungen werden. Das Erkenntnis lautet: „Ist die Kurtag nichts als die Gegenleistung für die Kurparteinrichtung, so kann sie einem Nichtwunder nur abgefordert werden, als die angemessene Vergütung für die thatsächlich erfolgte Benutzung der Einrichtungen. Die Bäderverwaltung, welche Anspruch auf die Vergütung erhebt, hat die Benutzung als eine Voraussetzungen ihres „Prudens“ zu beweisen.“ — Positiv ist dieses Erkenntnis die Todtengeld der total veralteten Kurtag, die kein Kurtag mehr zahlen sollte.

(S) Die Eintragung eines Namens in die Invaliditäts-Listung ist eine Maßnahme und die Ueberleitung mit einer Karte gegen, daß der Name sichtbar ist, wenn die Karte gegen das Licht gehalten wird, ist nach einem Urteil des Reichsgerichts wegen unzulässiger Eintragung aus § 151 des Invaliditätsgesetzes zu betonen, auch wenn jene Eintragung lediglich eine Kontrolle über die thatsächliche Verwendung der Karte bezweckt.

(-) Um vielfachen Irrthümern zu begegnen, wird bemerkt, daß das Reichsgericht bei der Unterfertigung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften vom 10. Mai 1892 erst mit dem 1. Juli 1892 in Kraft tritt. Die täglich Unterfertigungen sollen betragen: a) für die Ehefrau 30 Prozent des ortsbildigen Tagelohns, für erwachsene männliche Arbeiter am Aufwandsort des Einberufenen; b) für jede der sonst unterfertigungsberechtigten Personen (Kinder &c.) 10 Prozent des bezeichneten ortsbildigen Tagelohns, mit der Maßgabe, daß der Gesamtbetrag der Unterfertigung 60 Prozent des Betrages des ortsbildigen Tagelohns nicht übersteigt. Der Ursprung auf Unterfertigung ist bei der Gemeindeführer desjenigen Ortes anzubringen, an welchem der Unterfertigungsberechtigte, z. B. des Gemeindeführer des Aufwandsortes hat und erstlich, wenn solches nicht binnen vier Wochen nach Beendigung der Übung geschieht, Unterfertigungen nach Maßgabe dieses Gesetzes werden auch rückwärts solcher Friedensübungen gewährt, welche ganz oder theilweise in der Zeit vom 1. April 1892 bis zum 1. Juli 1892 stattgefunden haben.

□ Um denjenigen Reichsanzeiger ist zu lesen: „Da erfahrungsmäßig bei den Eisenbahnzügen mit dem Bruch der als Hauptverbindung der Wagen dienenden Schraubentuppelung in den meisten Fällen gleichzeitig auch ein Zerreißen der Holzketten erfolgt und hierdurch die Trennung des Zuges herbeigeführt wurde, so ist nach und nach die große Mehrzahl der deutschen Eisenbahnverwaltungen zur Anwendung der sogenannten Normal-Sicherheitskupplung übergegangen, die auf Grund der im Jahre 1877 bei Cassel angefertigten Versuche vereinfacht wurde. Bei der Normal-Kupplung ist außer der durch eine Schraubentuppelung gebildeten Hauptverbindung eine zweite, aus einem Haken und einem Bügel bestehende Verbindungsrichtung ebenfalls an der durchgehenden Zugstange angebracht, und diese Anordnung hat sich als ein wirksames Mittel zur Verhinderung von Zugtrennungen erwiesen.“

Stunde, daß er der geheime Anstifter der Explosion auf dem von Steinmann geführten Dampfer gewesen sei. Der Kapitän hatte sich früher einmal hinsetzen lassen, nach dem rohen Menschen einen Schlag zu führen und das hatte ihm Jener nicht vergessen. Und als wieder Pfingsten in's Land kam, war im kleinen weißen Panzer Thier und Thor geöffnet, an einem Donnerstags rauchte lustig eine Flügge im Winde. Und unter der Hand fand ein glückliches Brautpaar neben dem hartgeprüften Mann, dessen Jäger wieder den Ausdruck der Ruhe trugen. Das hat vom Sturm umstöße Lebensschiff war nun endlich geborgen!

Inferat im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

Dur Beachtung!
Wir bitten unsere werthen Abonnenten, falls in der Zustellung unserer Zeitung irgend welche Unregelmäßigkeiten vorkommen, uns freundlichst sofort und direct in unserer Expedition, Altenburger Schulplatz 8, Anzeige darüber zu machen, damit wir Abhilfe schaffen können.
Kreisblatt-Expedition.

Das war zu Pfingsten.

Von M. Reinhold.
(Schluß.)

Unsere Hände saßen einander fester, unwillkürlich wendeten unsere Schritte sich der Stelle zu am Baune, und hier gelobten wir, einander nur Freunde zu bereiten, jedes die Worte zu unterdrücken, welches den anderen reizen oder kränken könnte.

Wir hätten glücklich sein müssen, denn wir haben tren das Gelübde von unserem hochheilig-abende gehalten, meine Rosa und ich, wenn nicht das Schicksal mit rauher Hand in unser junges Glück hineingegriffen hätte.

Wiederum war es Pfingsten, ein so schönes Fest, wie nur je, doppelt schön für uns Glücklichelnden gerade zum Feste unsere Rosa beschieden war.

Ich war Kapitän bei der Dampferschiffahrt in K., und hatte damals die Dampfer nach einer mehrere Stunden entsetzten kleinen Zügel zu führen, welche von dem Publikum von K. sehr zuleich bestrahlt wurde.

So war es auch an diesem Pfingstfest, der Anbruch war ein ganz außerordentlicher, der von mir geführte Dampfer war dicht besetzt.

In letzterem Raume verließen wir den Hafen, das Wetter war prächtig und ich war der Großhose von allen Frohen, und so verließen die Stunden auf das Angekommene.

Da kam der furchtbare Augenblick meines Lebens.
Kapitän Steinmann sank stöhnend in seinen Sessel zurück, während Ersthelfen und Rosa hinausprangen, um zu helfen.

Aber der Kranke wies sie zurück.
„Ich muß mich ausprechen, das Schlimmste ist auch schon vorüber. Wir waren etwa noch eine halbe Stunde von unserm Ziele entfernt,

als eine furchtbare Kessel-Explosion stattfand, in Folge deren der Dampfer zu sinken begann.

Ich war eine Minute wie erstarrt, da lagen mehr als zwanzig verflümmelte Personen in ihrem Blut, und die Unverletzten brängten sich in rasender Verzweiflung umher. Man stürzte auf mich zu, man verlangte Rettung, Hilfe, man machte mich für Alles verantwortlich, und in diesem Wirrwarr fiel zuerst das Wort: „Der Kapitän hat Schuld, er war betrunken!“

In langen Auseinandersetzungen war keine Zeit, ich gewann schnell meine ganze Kaltblütigkeit wieder und traf alle erforderlichen Anordnungen. Vom Lande her rauchte ein Hilfsdampfer mit voller Kraft herbei, es gelang, die Passagiere zu retten; aber im Gedränge hatten zahlreiche Personen Verletzungen davongetragen.

Der Vorfall machte ungeheures Aufsehen. Eine ganze Zahl von Passagieren behaupteten, ich hätte zu stark getrunken und die erforderliche Vorsicht außer Acht gelassen. Man verkomme mich, und ich mußte als Angeklagter, gegen den man drohend die Fäuste erhob, vor den Schranken erscheinen.

Ich war unschuldig, dies Bewußtsein gab mir meine volle Ruhe wieder. Auch die Richter mußten das ja anerkennen. Die Dampfergesellschaft trat für mich ein, viele angelegene Verordnungen schloffen sich ihr an, es kam zur Verhandlung.

Man erkannte mich trotz Allem für schuldig, weil kein anderer Schuldiger nach dem Gange der Verhandlungen zu entdecken war. Die Strafe war, da in hohem Maße mildernde Umstände zugebilligt wurden, nicht allzuschwer, aber es war eine Strafe, und meine Frau ertrag das nicht.

Ihr Tod, meine Schwande brachen mir die Kraft. Meine Tochter muß Ihnen sagen, was mit mir geschah. Das was mir geworden, sehen Sie selbst.

Und nun werden Sie auch wissen, daß es für mich kein anderes Heilmittel giebt, als die Klarstellung meiner Unschuld, damit mein Name und mein Kind von Schande befreit werden. Und ich hoffe immer noch, die Zukunft wird mir diese Genugthuung gewähren, denn nichts Anderes konnte jene Katastrophe herbeiführen, als ein Verbrechen.

Dr. Ernsthausen war erschüttert.
„Der gerechte Gott wird auch Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen,“ sagte er bewegt, „Und was Fräulein Kosa betrifft, so lassen Sie mich Sie beschützen. Ich liebe Sie lange schon, und ich hoffe, auch ihr Herz wird sich mir etwas zugewandt haben. Ist es so, Kosa?“

Das Mädchen verargt ihr glühendes Gesicht an des Kranken Schülter.

Kapitän Steinmann hatte mit trübem Lächeln des Doctors Werbung angelehrt.

„Sie sind ein Ehrenmann, Herr Doktor, und Niemandem gäbe ich lieber meiner Kosa Kind, als Ihnen. Aber ein Ehrenmann darf auch nur eines Ehrenmannes Tochter heirathen, und der bin ich in der Menschen Augen nicht mehr. Ich will nicht, daß Sie eine Frau haben, von welcher die Leute sagen, ihr Vater hat im Gefängnis gefesselt, weil durch seine Nachlässigkeit harmlose und frohe Menschen umgekommen sind. Nein, nein, sagen Sie nichts, es muß so sein, und auch Kosa wird mir Recht geben.“

Schwiegend warf sich die Tochter an des Vaters Brust.

„Nun denn, so warte ich und hoffe ich! Der gerechte Gott lebt noch!“ entschied der Arzt. — Und er lebte noch, der ewige Richter dort oben!

In der Hafenstadt K. war bei einer Schlägerei ein Matrose zum Tode durch einen Meßerstich getroffen, und er gestand es in der letzten

Kirchchen-Verpachtung.

Mittwoch, den 15. Juni cr.
Nachmittags 1/4 Uhr,
 so II die Kirchgenossenschaft auf der Peters-Merseburg-
 Leitziger Gasse zwischen Station 58,3-59,5
 im **Gasthose zu Ballendorf** unter dem im
 Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf
 das Meistgebot verpachtet werden.
 Merseburg, den 9. Juni 1892.
J. A. Beer, Gchauffeur-Aufsieber.

Kirchchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchgenossenschaft der Gemeinde
 Klein-Gorbetha soll
Mittwoch, den 15. Juni cr.,
Nachmittags 1 Uhr,
 im hiesigen **Gasthose** meistbietend gegen sofortige
 Baarzahlung und unter dem im Termine bekannt
 zu machenden Bedingungen verpachtet werden.
 Klein-Gorbetha, den 9. Juni 1892.
Der Gemeindevorstand.

Kirchchen-Verpachtung.

Die **Gäß- und Saerkirchgenossenschaft** der
 Gemeinde Jöfchen soll am
Montag, den 13. Juni cr.,
Mitttags 1 Uhr,
 im hiesigen **Gemeindehaus** an den Meistbietenden
 öffentlich verpachtet werden. Bedingungen im
 Termine.
 Jöfchen, den 6. Juni 1892.
Die Gemeindevertretung.

Kirchchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchgenossenschaft der Gemeinde
 Dierbenna soll
Sonntag, den 11. Juni cr.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr,
 im **Gasthause** daselbst öffentlich meistbietend gegen
 gleich baare Zahlung verpachtet werden.
Der Gemeindevorstand.

**Wagen- u. Pferd-
Auction.**

Mittwoch, den 15. Juni ds. Js.,
von Vormittags 9 Uhr an,
 werde ich im **Gasthof „Zur grünen Linde“**
 hierseits:
 1 Co. pee, gut erhalten, 1 Feder-Poll-
 wagen, 4 Räder, fast neu, 1 mittels-
 schweres Arbeitspferd, 6jähr. Wallach,
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verfeilen,
 wozu ich Kaufliebhaber einlade.
 Merseburg, den 8. Juni 1892.
Fried. M. Kunth,
 Auktions-Kommissar und Kreis-Tagator.

Wiesen-Verpachtung

in Wegwitz. A
Sonntag, den 18. Juni cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
 sollen ca. 25 Morgen **Wegwitzer Rittguts-**
 wiesen in kleineren und größeren Partzellen meist-
 bietend verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige
 hiermit einlade.
 Sammelplatz: **Bergshöhe in Wegwitz.**
 Merseburg, den 10. Juni 1892.
Carl Rindfleisch,
 Auktions-Kommissar und Gerichtstaxator.

Gras-Verpachtung

Dienstag, den 14. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,
 wird die diesjährige **Grasnutzung** von ca. 200
 Morg. Wiesen, zum **Rittgute Colleben** gehörig,
 verpachtet.
 Versammlung: **Gasthof Colleben.**
 Rittgute Colleben b/Merseburg, d. 2. Juni 1892.
Die Gutsverwaltung.
ca. 5 Morgen Wiese
 sind zu verpachten. **Treibzill 24**

100 000, 80 000, 2x 50 000.
45 000, 3x 30 000, 20 000.
3x 15 000, 12 000, 2x 9 000,
6 000, 4x 3 000 u. 1 800 M.
Privatgeld der
 sind theils sofort, theils zum 1. Juli cr. auf
 gute Grundstücke zu 4%, auszuliehen durch
Carl Rindfleisch,
 Burgstraße 13.

Macronenzwieback,
Vanillegusszwieback,
Nährzuteback
 empfiehlt
Robert Heyne.

Kartoffelringel
 mit Banilleguß
 empfiehlt
Robert Heyne.

Für **1 Mk.** gewinnt man **50 000 Mk.** w.

in der **Weimar-Lotterie, Ziehung nächste Woche.**

Im Ganzen **6700 Gewinne von W. 200,000 Mk.**

Hauptgewinne 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. W.

11 Loose für 10 Mk., 23 Loose für 25 Mk. (giltig auch für die Hauptziehung im
 December), sind zu haben bei

Loose à **1 Mk.** **Gustav Hüttich, Generalagent, Weimar.**
 Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pfg. beizufügen.

Rade-

Nademanns Kindermehl

Alle Aerzte

die sich an den Ge-
 brauch der Hasfergrübe
 gewöhnt hatten, gehen
 zum Gebrauch von Nademanns Kindermehl
 über, da dasselbe alle Vortheile der Hasfergrübe
 jedoch ohne deren Nachteile besitzt. Es geht
 nicht, wie diese, unverdaut in den Darm über,
 sondern führt dem Körper hochwichtige Nähr-
 stoffe zu. Darum auch ist Nademanns Kindermehl
 als das **inwandfreieste** aller Kindernährmittel im Gebrauch.

manns

Kinder-

Strauchbeits-

stoffe

gründet werden.

mehl.

sollte nicht als Zusatz zur Milch verwendet werden. Es ersetzt alle
 bei der Abkochung der Milch in Verlust gehenden bzw. unverdaulich
 werdenden Nährstoffe, macht die Milch selbst
 ebenso wie Hasfergrübe flüssig und leicht ver-
 daulich und bietet, da es den Siedepunkt der
 Milch erhöht, die beste Wärmeschutz dafür, daß
 alle in der Milch etwa enthaltenen

Nademanns Kindermehl ist in den Apotheken, Droguerien und Colonial-
 warenhandlungen zum Preise von Wfl. 1.20 pro Dichte erhältlich. Stelle
 in einem Orte keine Niederlage existiren, so werde man sich auf direkt an
 „Nademanns Nährmittel-Fabrik Grant u. Co., Frankfurt a/M., Postf. 31“

Trockene Presskohlensteine,
 Ia. Qualität, empfiehlt
Grube PAULINE in Dörstewitz.

Empfehlenswerth für jede Familie!
H. UNDERBERG-ALBRECHT'S
 allein rektor
Boonekamp of Maag-Bitter
 K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.
 Anerkannt bester Bitterliqueur!
 Gegründet 1846.
 25 Preis-Medailien.

WITTEKIND Soolbad u. Sanatorium.
 bei Halle a. Saale. Prospekte durch die Bade-Direktion.

Apoth. Rich. Brandt's
Schweizerpillen
 Septobrot von:
 Prof. Dr. R. Virehow, Berlin,
 v. Giell, München (4),
 Reclam, Leipzig (4),
 v. Nussbaum, München (4),
 Hertz, Amsterdam,
 v. Koryczinski, Krakau,
 Brandt, Klausenburg,
 v. Ferichs, Berlin (4),
 v. Scharzhil, Würzburg,
 C. Witt, Gosenhagen,
 Zdekauer, St. Petersburg,
 Soederstädt, Kasan,
 Lambi, Warschau,
 Forster, Birmingham.
 Seit über 10 Jahren von Professoreu, praktischen Aerzten und dem
 Publikum angeordnet und empfunden als billiges, angenehmes, sicheres
 und ungeschädliches
Haus- und Heilmittel
bei Störungen in den Unterleibs-Organen.
 Nervenleiden, Säureverhinderung, trägen Stuhl, Magen- u. Ge-
 müthsleiden, geminderter Zuhilfenahme, auch bei chronischen Be-
 schwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Verstopfung,
 Appetitlosigkeit etc. **Wieder Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer**
unübertrefflichen Wirkung auch von Frauen gern genommen und den Schatz wertvollen
Salz, Nitroglycerin, Zedern, Myrrhen etc. enthalten.
Man schreibe sich beim Kaufe
 vor nachgeschickter Verpackung, indem man in den Apotheken hier und ächte
 Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Umschlag-
 beschriftung mit 1.-) beständig und dabei genau auf die neben abgedruckte, auf jeder
 Schachtel befindliche gezeichnete Marke (Wirtel mit dem weißen Kreuz)
 in rothem Rande und dem Namen: **Rich. Brandt** achtet. — Die mit einer
 silbernen Kapsel versehenen in Berlin befindlichen nachgeschickten Schweizerpillen
 haben mit den 2 in 2 Jahren **Wieder** mehrmals als die **„Schweizerpillen“**
 gelten und es müßte daher jeder Käufer, wenn er nicht vortheilig ist und ein Mittel
 mit dem neben abgebildeten Marke versehenen Schachtel erhält, sein Geld umsonst
 ausgeben. — Die Schachtel der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizer-
 pillen sind beschriftet mit: **Rich. Brandt, Apotheker, Weimar, Postf. 1** u.
Richard, Weimar u. s. w., dann **Wirtel** und **Wirtel** in gleicher
 Zeichen und bei **Wirtel**, von **Wirtel** 10 Wirtel in **Wirtel** von **Wirtel** beschriftet.

Einen kräftigen Laufburschen
 sucht per sofort
C. F. Meister,
 Eisenhandlung, Merseburg.
 Badeeinrichtungen für R. 38. — liefert
 f. Sam. Weisl. grad. L. Weyl, Berlin 41.
 Eine freundliche Wohnung, Stube, Kammer u.
 Küche, ist zum 1. Juli zu beziehen.
Johannastraße 6.
Gargou - Logis,
 Domstraße 2, Aussicht nach dem Damme.

Den Gliedern d. Dombgemende
 wird auch auf diesem Wege bekannt gemacht, daß
 in den Sommermonaten versuchsweise an Stelle
 des Nachmittagsgottesdienstes um 2 Uhr Früh-
 gottesdienst um 7 Uhr im Dom stattfindet.
Der Gemeindefirchenvorsth.

Br. Portland Cement,
Aggs für Maurer
 offerirt sehr billig
Carl Herfurth.

Senfen! Senfen!
 Empfehle auch für dieses
 Jahr mein Lager der aus bestem
 Gußstahl gefertigten Senfen:
Stuttgart. Phönix,
blaue Genskopf,
Rickel, Brillant-
stahl etc.
 Besonders mache auf meine
 breiteren und schmalen Guss-
 stahl-Senfen mit Zeichen **A.B.**
 aufmerksam, welche sich im Laufe der Jahre als
 unübertroffen bewährt haben. Verkaufe sämtliche
 Senfen jedes Stück unter Garantie.

Sicheln u. Wetzeisen
 in großer Auswahl.
Albert Bohrmann.
Einige Gluhen mit Rücken
 sehen zum Verkauf
 H. Ritterstr. 8 (Vandrahsamt).
Frischen Schellfisch
 à Pfund 15 Pfg.
Th. Funke, am Markt.
Germanische Fischhandlung.

Frisch auf Eis:
Lebendfrischen Schellfisch,
Bersidene Räucherwaren,
Alal in Gelee, fetten Ruchlachs,
Islander Waffelheringe,
Neue Malta-Kartoffeln, etc.
Citronen und Apfelsinen.
W. Krämer.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Sonntag, den 12. Juni 1892
von Abends 7 1/2 Uhr ab:
Garten - Concert
 gegeben von einer Wiener Damen-Capelle.
 Alles Nähere die Anschlag-Zettel.

Specialitätentruppe „Morgenroth“
 auf dem sanderplatz.
Sonntag, den 11. Juni 1891,
Abends 8-10 Uhr:
Große Vorstellung
 mit neuem Programm.
Sonntag, den 12. Juni cr.:
Zwei große Vorstellungen
 Nachm. 4-6 u. Abends 8-10 Uhr.
 Zum Schluß der Nachmittags-Vorstellung
 „Festigung des hohen Seiles.“
 Um recht zahlreichen Besuch bittet
O. Morgenroth.

Abendroth.
Zum Pfingstbier Sonntag, den 12.
d. Mts. (Klein-Platz), in der grünen Laube
 ladet freundlich ein
die Pfingstgesellschaft.
Lotterie-Vortrag!
Veipziger Stadttheater.
 Neues Theater. **Sonabend, 11. Juni** Anfang
 7 Uhr. Der Schwabensche. Lustspiel in 4 Acten.
 — Altes Theater. **Sonabend, 11. Juni:** Ges-
 schlöffen.